

Abschließend drei kleine Bemerkungen: 1. Msgr. van Heule SJ war nie Erzbischof (vgl. S. 106—109); 2. die geographischen Karten bedürfen in der Schreibweise der Angleichung an den Text bzw. der Korrektur; 3. die Verdienste von Msgr. Raimondi um die Gründung der Steyler Missionsgesellschaft dürften noch größer sein als der Vf. hervorhebt.

St. Augustin

Karl Müller SVD

UYTTENBROECK, THOMAS, OFM: *Early Franciscans in Japan* (Missionary Bulletin Series, VI). Himeji/Japan, 1959. Illustr., 136 S. (Auslieferung: Committee of the Apostolate, Catholic Church, Himeji, Japan; und: St. Franciskus Uitgeverij, Mechelen, Karmelietenstraat 21, Belgien).

Schon 1957 hat die ZMR (Heft 4) auf eine kurze Darstellung der Geschichte der modernen Franziskanermission in Japan aufmerksam gemacht. Hier legt der gleiche Vf., der inzwischen wegen Krankheit und Alters nach Belgien zurückgekehrt ist, ein Buch über die Geschichte der alten Franziskanermission in Japan (1592—1640) vor, das er um der weiteren Verbreitung willen in englischer Sprache geschrieben und zuerst als Serie von Artikeln in der führenden Missionarszeitschrift Japans „*Missionary Bulletin*“ veröffentlicht hat. In ansprechender Aufmachung und mit manchen zusätzlichen Verbesserungen und Ergänzungen hat das Zentralkomitee der katholischen Missionsarbeit (*Committee of the Apostolate*) in Japan, dessen rühriger Sekretär der Scheutvelder P. Dr. Jos. Spa e ist, diese Artikel als Buch herausgegeben.

Die Geschichte der Franziskaner im feudalen Japan, unter Toyotomi Hideyoshi und den ersten Tokugawa Shogunen, war bereits eingehend von dem 1950 verstorbenen und als Japankenner geschätzten P. DOROTHEUS SCHILLING OFM erforscht worden. Doch war es diesem Gelehrten nicht beschieden, die Ergebnisse seines umfassenden Studiums in einem entsprechenden Werk der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Seine kurze, leider ohne Belege veröffentlichte Studie „Le Missioni dei Francescani Spagnuoli nel Giappone“ in *Pensiero Missionario* (IX—X, Rom, 1937—38) war bisher der beste Leitfaden zum Studium der alten Franziskanermission in Japan.

P. UYTTENBROECK baut auf diese Arbeit auf und gibt in erweiterter Form eine Darstellung der gleichen Periode. Diese Darstellung war zunächst als Information für die in Japan arbeitenden Missionare gedacht, hat aber durch ihre größere Ausführlichkeit und besonders durch ihre gewissenhafte Dokumentation auch das Interesse der Missionswissenschaft allgemein verdient. Das Buch bietet neben einer Literaturangabe (die allerdings von der einschlägigen Bibliographie Schillings in RIBADENEIRAS *Historia de las Islas del Ardupiélago Filipino y Reinos de Gran China etc.*, ²Madrid 1947 weit übertroffen wird) und vielen Quellennachweisen wertvolle Listen aller Franziskaner-Missionsobern und -Missionare in Japan, die einzigen vollständigen Listen, die bisher erschienen sind.

Allerdings dürfen wir nicht unterlassen, auch die Grenzen des Buches aufzuzeigen. Da es aus einer Reihe von hintereinander veröffentlichten Artikeln zusammengesetzt ist, und der Satz nicht mehr geändert werden konnte, ergeben sich manche Unzulänglichkeiten, die solchen Werken immer anhaften. Die Literaturangabe am Anfang des Buches erwies sich als unvollständig und wurde in einem Nachtrag ergänzt. Später bemerkte Fehler oder Ungenauigkeiten wurden dort ebenfalls berichtigt. Überdies fehlten dem sehr fleißigen Verfasser manche Quellen. Das Buch SCHILLINGS: *Hospitäl der Franziskaner in*

Miyako, 1594—1597 hätte ihm gute Dienste getan. Eine breitere Behandlung mancher Punkte, z. B. der Anteil der Laienmitarbeiter der ersten Franziskaner am Missionswerk, wäre wünschenswert gewesen. Späterem, eingehenderem Studium bleiben Fragen wie Inhalt des Freundschafts- und Handelsvertrags mit Hideyoshi, der Plan einer Observantenmission in Nordjapan oder die vermeintlichen oder echten kirchenrechtlichen Grundlagen der alten Franziskanermission vorbehalten. Wie die Erforschung der gesamten Kirishitan-Ära noch im Fluß ist, so muß auch hier noch manches geklärt werden. Trotzdem ist das Buch eine schöne Bereicherung der missionsgeschichtlichen Literatur Japans und ein Buch, das eine empfindliche Lücke ausgefüllt hat.

Münster/Westf.

Bernward Willeke OFM

RELIGIONSWISSENSCHAFT

BAIRY, MAURICE A.: *Japans neue Religionen in der Nachkriegszeit*. Röhrscheid / Bonn 1959, 135 SS.

Die sog. „neuen Religionen“ (*shinkô shûkyô*), die seit Kriegsende eine so weite Verbreitung in Japan fanden, wurden von der Religionswissenschaft noch verhältnismäßig wenig untersucht. Das vorliegende Buch befaßt sich vornehmlich mit der „Religionsgemeinschaft der Vollkommenen Freiheit“ (jap.: *P. L. Kyôdan*, *P. L.* steht für *Perfect Liberty*). Diese neue Religion predigt dem japan. Volk das Glück eines künstlerischen Lebens und der Entfaltung des Selbst.

Nach einer summarischen Darstellung der *P. L.*-Religion und einem kurzen Bericht über ihre Entstehung behandelt Vf. im Hauptteil seiner Studie (Teil IV, SS. 70—111) ausführlich Lehre und Kult der neuen Sekte. Einem authentischen japan. Kommentar folgend, erklärt er einzeln die 21 Sätze des *P. L.*-Credo, um dann besonders wichtige Ausdrücke nochmals herauszuheben und im Gesamtzusammenhang der Lehre zu verdeutlichen. Die *P. L.*-Religion erweist sich als eine synkretistische Religionsform mit monistischer Weltanschauung, die von einer aus echt religiöser, theistischer Inspiration und magischem Aberglauben gespeisten Frömmigkeit belebt wird. In ihren praktischen Zielen ist diese Religion diesseitig ausgerichtet. Sie verspricht ihren Gläubigen die vollkommene Freiheit nach Hinwegräumung von allem Leidvollen und die Lebensharmonie Störendem.

Vf. erläutert im Kapitel über Kultus und Propaganda die verschiedenen religiösen Übungen und Werbemittel der *P. L.*-Gemeinde. Man vermißt hier etwas die konkrete Anschaulichkeit. Da die Darstellung ausschließlich auf Buchmaterial beruht, wird nirgends greifbar, wie das religiöse Leben der *P. L.*-Gläubigen in der Wirklichkeit aussieht.

Um seine Studie in einen größeren Zusammenhang zu stellen, beleuchtet Vf. im 3. Teil (SS. 53—69), der sich hauptsächlich auf die Werke des japan. Religionssoziologen OGUCHI und eine Studie von P. WILHELM SCHIFFER stützt, das allgemeine Phänomen der neuen Religionen im Nachkriegsjapan. Die beiden ersten Teile („Die ‚neuen Religionen‘ im Rahmen des religiösen Erbgutes Japans“, SS. 13—23, und „Die geistig-religiöse Gegenwartslage Japans“, SS.